

nisten Meyerbeer und des Fürsten Hermann Pückler-Muskau gewesen, der als Gourmet auf dem Gebiet der Liebe und des Essens den Küchenzettel um viele delikate Speisen bereichert hat.

Eigenartige Umstände im Leben historischer Exponenten sind in das Lexikon der Kochbücher eingegangen. Casanova hat aus ganz bestimmten Gründen eine gewisse Zeit ausschließlich das weiße Fleisch des Huhns goutieren müssen. Das ewige einerlei dieses Geflügelgerichts hat ihn veranlaßt, sich selbst mit der Zubereitung seiner Mahlzeiten zu beschäftigen und so fand er jenes Gericht, das heute als Suprême von Huhn nach Casanova auf der Karte vom Londoner Savoy genau so zu finden ist, wie im Claridge von Paris oder im Adlon.

Ein Gericht, das häufig die letzte Steigerung des Menu bedeutet, ist der baiser à la Pompadour, der folgenden netten Ursprung hat. Ein Chevalier von Barigny, der seit langem um die Gunst der Marquise warb, ohne auch nur das leiseste Zeichen einer Zustimmung zu ernten, brüstete sich eines Tages einer Hofdame gegenüber, der er für den „Eventualfall“ den Hof machte, damit, von der Pompadour seit langem als intimer Freund empfangen zu werden. Die Marquise, der diese unwahre Behauptung irgendwie hinterbracht worden war, beschloß, dem Chevalier eine Lektion zu erteilen und lud ihn an einem der nächsten Tage zu sich. Empfang ihn freundlich, ließ sich seine Huldigungen gefallen und schien nicht abgeneigt, sich von ihm küssen zu lassen. Der Chevalier will freudig die Situation beim „Schopf“ erfassen, spitzt den Mund und — — fliegt, von einer marquisenhändigen Ohrfeige taumelnd, aus dem Zimmer, dessen Tür gerade von jener Hofdame geöffnet ward. Der Chevalier, wie benommen, schlich sich auf schwankenden Beinen fort. An einem der nächsten Tage war er zur Tafel Ludwig XV. geladen. Zum Abschluß des Diners gab es ein Dessert aus einem ganz leichten, weißen Zuckergebäck, mit Sahne, Pralinen und einer Art sehr großer Liqueurdragées gefüllt. Welch Ursache es auch gewesen sein mag, daß der Chevalier nicht recht auf dem Posten war, kurz und gut, er fühlte sich wie in einem leichten Rausch. Schwankend wollte er die Tafel verlassen, da hört er auf die Frage des Königs, was es gäbe, die Hofdame antworten: C'est un baiser à la Pompadour



Postkarte von der Adria

Sitzend: Aenny Andrakova, Frau v. Maltzahn, Liane Haid
Dahinter: Paul Ludwig Stein, Harry Hardt, Staatssekretär v. Maltzahn, Livio Pavanelli, Curt Courant,
Carl Bratz, Dir. Goldschmidt